

Auf die **Salzburger Edition Tandem** wurde hierorts schon mehrmals hingewiesen: immer wieder publiziert sie spannende, außergewöhnliche Bücher, die man schon aus haptischen Gründen gerne zur Hand nimmt. So ist es auch mit »Lichtstreu« von Robert Klein-

dienst (*1975) und Florian Bauer (*1978), einem Foto-Text-Band, der auf ganz besondere Weise Gedichte und Fotografien aufeinander Bezug nehmen lässt: den Schwarz-Weiß-Bildern (die die Gedichte nie bloß illustrieren, sondern oft geradezu konterkarieren oder auf ihre Weise weiterspinnen), aufgenommen mit einer analogen Kamera und händisch entwickelt, entspricht die Wiedergabe der Texte, geschrieben auf einer Olympia Monica und unterlegt mit grauem Hintergrund, der der Größe des gegenüber stehenden Fotos entspricht. Hier wurde also bis ins kleinste Detail genau gearbeitet! Was die Motive betrifft, so fangen Bauers Bilder oft die Tristesse und Leere menschlicher Räume ein (Gänge, Stiegen, abblättrender Verputz, abgewohntes Mobiliar usw.) und zeigen nur selten Menschen (meist allein auf einem Platz, in Waren stöbernd oder in Lektüre versunken). Kleindiensts fast durchwegs einstrophige Gedichte im freien Vers sind pointierte philosophische Exkurse über das menschliche (Da-)Sein, manchmal politisch, immer aber geprägt von einer Skepsis, die auch das dichterische Tun einbezieht. So lautet »In Fremdem zuhause«: »wir sitzen hier zusammen / zumindest redet man / über Spiegel die wachsen / wie Minarette/ in Augenhöhlen / sodass jeder sehen kann / so dass jede weiß / es ist die Verwen-

BUCHKRITIK

07/21

dung von Löschpapier / die diese Zeilen / vernichtet«.